

Dienstag, 16. Oktober 2007 | Barth und Umgebung

Kapitänsbilder suchen Hafen

Einen repräsentativen Platz in Barth für die Sammlung wertvoller Kapitänsbilder wünscht sich Schiffswerft-Chef Armin Pfeiffer.

Barth. Gäbe es einen Wettbewerb zum Thema „Deutschlands schönste Büros“, wäre wohl die Barther Schiffswerft ein ganz heißer Kandidat auf einen der vordersten Plätze. Normalerweise weiß ein Besucher der Verwaltungsetage in der Hafenstraße nicht, wo er zuerst hinblicken soll. Dicht beieinander hängen an den Wänden wertvolle Kapitänsbilder und historische Ansichten der Stadt Barth, ergänzt durch allerlei maritimes Schiffszubehör vergangener Zeiten.

Doch zurzeit weist die Sammlung erhebliche Lücken auf – nur noch Befestigungshaken deuten auf den ursprünglichen Platz der vieler Kunstwerke hin. Ursache für den zeitweiligen Kahlschlag ist jedoch kein Kunstraub, sondern die Ausstellung „Schiffsporträts – Kapitänsbilder aus Barth“, die bis zum 30. November von der „Societät Rostock maritim“ im Ausstellungshaus am Steintor gezeigt wird (die OZ berichtete).

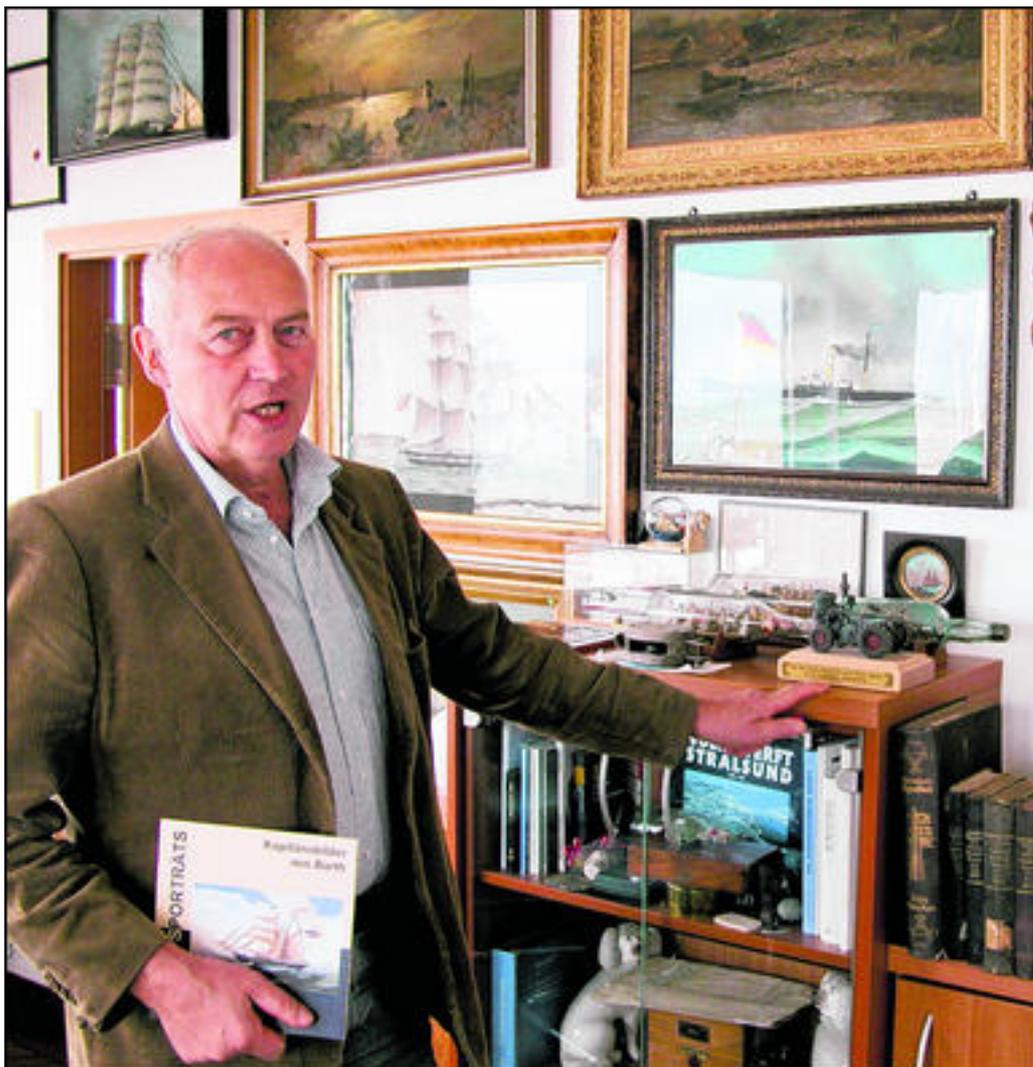
„Es ist das erste Mal, dass solch ein großer Teil unserer Sammlung öffentlich gezeigt wird. Wir stellten dafür 52 unserer 160 Kapitänsbilder umfassenden Kollektion zur Verfügung“, erzählte Armin Pfeiffer, Geschäftsführer der traditionsreichen Barther Werft.

Es sei deutschlandweit die größte Sammlung von Kapitänsbildern, die von den Gesellschaftern des Schiffbauunternehmens in den letzten 15 Jahren zusammengetragen wurde. „In unserer Werft Barth verfügen wir über etwa die Hälfte des Bestandes, der andere Teil befindet sich bei unseren Hauptgesellschaftern Klaus und Stephan Reeckmann in Hamburg“, berichtet Werftchef so Armin Pfeiffer.

Angefangen habe die Sammelleidenschaft mit dem Bedürfnis, historische Dokumente und alte Unterlagen der Barther Werften sowie Bilder der hier gebauten Schiffe für das betriebseigene Archiv zu erwerben. „Das Eine ergab das Andere und so wurde aus dem anfänglichen Bestreben, nur Schiffe aus Barth und der Umgebung zu dokumentieren, eine richtige Sammelleidenschaft. Das Gros der Kapitänsbilder ersteigerte die Familie Reeckmann bei Auktionen, es wurden uns aber auch auf direktem Wege Kaufangebote unterbreitet.“ Kapitänsbilder von Barther Schiffen seien übrigens sehr schwer zu finden. Man weiß von einigen, die sich noch in Privathand befinden. „Allerdings werden sich die Eigentümer davon kaum trennen“, berichtete Pfeiffer. Ein

Grund sei die in den letzten Jahren gewachsene Rückbesinnung auf traditionelle Werte und auf die eigenen Wurzeln – oft sei nämlich einer der Vorfahren auf dem betreffenden Schiff gefahren. „Und so etwas wird heute gehütet wie ein Familienschatz und auch an die nächste Generation weitergegeben.“ Ein kleines Problem sieht Pfeiffer in Kürze auf sich zukommen. „Wir haben nur noch wenig Platz für weitere Bilder. Es ist schon keine elegante Lösung, dass sie so dicht beieinander hängen. Dadurch kommt das einzelne Bild in der Masse gar nicht richtig zur Geltung, aber wir sind nun mal keine Galerie.“ Der Werftchef möchte seine Schätze auch in Barth einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, dabei aber sehr ungern die Kollektion auseinander reißen und an verschiedenen Orten präsentieren. Auch darf dabei die Frage der Sicherheit nicht außer Acht gelassen werden. Pfeiffer: „Das ehemalige Möbellager am Westhafen hätte ein ideales maritimes Ausstellungsgebäude abgegeben. Leider wurde das stilvolle und intakte Gebäude vor zehn Jahren abgerissen.“ Geschäftsführer Armin Pfeiffer hofft nun auf Ideen und Vorschläge von Seiten der Stadtverwaltung, des Vineta-Museums und interessierter Vereine.

VOLKER STEPHAN



Armin Pfeiffer, Geschäftsführer der Schiffswerft, zeigt seine Sammlung.

